

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 95.

Halle, Mittwoch den 25. April
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 22. April. Die gestrige zwölfte Conferenzung dauerte fünfhalb Stunden, blieb indes, dem Vernehmen nach, ohne Conclufum über den dritten Punkt. Die Fortsetzung der Conferenzen wurde suspendirt. Lord J. Russell und Dr. Drouyn de L'Huys nahmen Abschied von der Conferenz. (Augsb. A. 3.)

Wien, Montag, d. 23. April. Der französische Minister des Auswärtigen Drouyn de L'Huys und Lord John Russell treten heute Abend ihre Rückreise nach Paris und London an. (Corr.-B.)

Paris, Montag, d. 23. April, Nachmittags 1 Uhr. Verschiedene heurthigende Gerüchte, darunter auch das die Conferenzen in Wien abgebrochen seien, versetzten die Speculanten in Unruhe. (Corr.-B.)

Deutschland.

Berlin, d. 23. April. Ueber die Sitzung der Wiener Conferenz vom Sonnabend wird gemeldet, daß dieselbe eine Vereinbarung zwischen den beiden Parteien nicht herbeigeführt hat, so daß, wenn auch die Conferenz in der That nicht aufgelöst ist, die Fortsetzung der Verhandlungen doch nur unter der Voraussetzung als möglich erscheint, daß Rußland einerseits und die Westmächte andererseits ihre Forderungen ermäßigen und sich einander durch Concessionen entgegenkommen. Die Stellung Oesterreichs dürfte als eine vermittelnde zu bezeichnen sein, da sich nicht nur Rußland und die Westmächte um den Bestand des Wiener Cabinets bemühen, sondern auch die Porte neue Anknüpfungspunkte für ein freundschaftliches Verhältnis herbeizuführen bestrebt ist, — ein Verfahren, das offenbar nur dadurch zu erklären ist, daß Thatsachen vorliegen, welche auch in Konstantinopel die Ueberzeugung begründen, daß Oesterreich den gegenwärtigen Zeitpunkt als einen dem Frieden günstigen erkannt hat. — Sicherer Nachrichten aus Paris zufolge dürfte es jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Kaiser Napoleon sich nach der Krim begeben wird.

Berlin, d. 23. April. Der König und die Königin und die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses begaben sich heute früh 9 Uhr im Gefolge ihrer Hofstaaten mittelst Extrazuges nach Brandenburg, um der daselbst um 11 Uhr anberaumten Gedächtnißfeier zum Anbenken des verstorbenen Kaisers von Rußland beizuwohnen. Derselbe Zug führte auch die als Inhaber Kaiserlich russischer Orden und Ehrenzeichen zur Feier berufenen Offiziere und Unteroffiziere der hiesigen Regimenter nach Brandenburg. Viele ehemalige Militärs, alle mit russischen Orden und Ehrenzeichen decorirt, schlossen sich ihnen an; unter Letzteren Manche, welche im 6. Kürassier-Regiment früher gedient hatten. Auch der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel und der Kaiserl. russ. Gesandte Baron v. Budberg haben sich heute nach Brandenburg begeben, um der Gedächtnißfeier beizuwohnen. (N. Pr. Btg.)

Der Prinz Karl hat gestern nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche St. Petersburg verlassen.

Die heutige Sitzung, in welcher die I. Kammer in zweiter Abstimmung u. A. über ihre Beschlußfähigkeit beschließen sollte, mußte aufgehoben werden, weil sie nicht beschlußfähig war. Die auf den Antrag des Hrn. v. Brünneke vorgenommene Zählung ergab nur 97 Anwesende. Die Sitzungen müssen demnach verschoben bleiben.

Von den 352 Abgeordneten-Sitzen unserer Zweiten Kammer sind 6 in Folge erledigter Mandate nicht besetzt. Die Zahl der keiner Kammerfraction angehörigen Abgeordneten beläuft sich außer den 6 Ministern auf 53, von denen 9 der Provinz Preußen, 1 Pom-

ern, 9 Brandenburg, 4 Posen, 12 Schlesien, 9 Sachsen, 8 der Rheinprovinz und 1 Westphalen angehören. Von den 24 Mitgliedern der Fraction v. Gerlach gehören 5 Preußen, 7 Pommern, 5 Brandenburg, 1 Posen, 3 Schlesien und 3 Sachsen an. Die Fraction v. Arnim zählt 65 Mitglieder, von denen 13 auf Preußen, 8 auf Pommern, 9 auf Brandenburg, 6 auf Posen, 18 auf Schlesien, 10 auf Sachsen und 1 auf die Rheinprovinz kommen. Von den 22 Mitgliedern der Fraction v. Vegülthen gehören 8 der Provinz Preußen, 1 Pommern, 1 Brandenburg, 5 Posen, 3 Schlesien, 3 Sachsen, 1 der Rheinprovinz; von den 20 Mitgliedern der Fraction Carl 2 der Provinz Preußen, 3 Pommern, 7 Brandenburg, 1 Posen, 7 Schlesien; von den 33 der Fraction v. Bethmann-Hollweg 7 Preußen, 2 Pommern, 5 Brandenburg, 6 Schlesien, 1 Sachsen, 9 der Rheinprovinz, 3 Westphalen. Die katholische Fraction zählt 53 Mitglieder, 3 Preußen, 9 Schlesier, 25 Rheinländer, 15 Westphalen, 1 aus Hohenzollern; die polnische Fraction zählt 11 dem Großherzogthum Posen angehörende Abgeordnete. Der Fraction v. Patow gehören an 39 Abgeordnete, 4 Preußen, 2 Pommern, 4 Brandenburg, 8 Schlesier, 5 Sachsen, 12 Rheinländer, 4 Westphalen; der Fraction v. Vinke 20, 4 Preußen, 1 Posen, 1 Schlesier, 1 Sachse, 4 Rheinländer, 8 Westphalen und 1 aus Hohenzollern. — Die Erste Kammer zählt jetzt 205 berufene Mitglieder, von denen 174 in die Kammer eingetreten sind.

Nach Münchner Blättern wird sich der König von Baiern demnächst nach Berlin begeben. König Ludwig ist auf seiner Reise nach Italien in Florenz eingetroffen.

Orientalische Angelegenheiten.

Mit der uns direct zugegangenen telegraphischen Depesche aus Wien vom 23. April (s. den Anfang unfr. gestrigen Nr.) übereinstimmend, enthält die „Nat.-Zeitung“ folgende, von „angeblich“ zuverlässiger Seite ihr mitgetheilte Privat-Correspondenz aus

Wien, d. 22. April, Morgens. Mein letztes Schreiben vom 20., das Ihnen über die erste stattgehabte Konferenzsitzung Bericht erstattete, sprach Ihnen bereits die Vermuthung aus, daß auf Waß der in derselben gemachten Interpretation des Punktes 3 von Seiten Oesterreichs, Frankreichs, Englands und der Porte eine Vereinbarung schwerlich erzielt werden dürfte, indem Rußland eine Beschränkung seiner Schiffsmacht im schwarzen Meere auf dem Wege der Vereinbarung nicht zugelassen würde. In der hiesigen diplomatischen Welt kursirt die Mittheilung, daß Fürst Gortschakoff bald nach beendeter erster Sitzung sich eine Audienz bei dem Kaiser erbat, über deren Ausfall die zwölfte stattgehabte Konferenzsitzung genügenden Aufschluß geben dürfte. Diese zwölfte Sitzung hat gestern stattgefunden, und war von langer Dauer. Ihr Ausgang hat zu der Vermuthung genügende Veranlassung geboten, daß eine demnächstige Konferenzsitzung nicht stattfinden werde. Falls sich aber auch zu derselben eine Veranlassung finden sollte: die Hoffnung auf Herstellung des Friedens durch die Conferenzen ist bei allen Gutunterrichteten mindestens sehr geschwächt, wenn nicht fast vollständig geschwunden.

Auch die übrigen vorliegenden Nachrichten über die Wiener Conferenzen (s. die Depeschen zu Anfang unfr. heutigen Nr.) geben der Hoffnung auf Herbeiführung eines friedlichen Resultates fast keinen Raum mehr.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach den neuesten telegr. Nachrichten aus Paris ist eine weitere Depesche des General Canrobert vom 17. April angelangt; es war bis dahin der Sturm nicht erfolgt, vielmehr der Artillerieangriff der wesentliche geblieben. Die Ueberlegenheit des Feuers der Verbündeten hatte fortgedauert, ohne daß jedoch ein Erfolg von entscheidener Wichtigkeit mitgetheilt wird. Man suchte sich dem Plaze vermittelst bedeckter Wege zu nähern.

Einem Berichte aus Ddessa vom 10. d. Mts. entnehmen wir, daß General Lüders, welcher kurze Zeit dort verweilt, wieder nach Altschiff abgereist ist. Die verschiedenartigsten Gerüchte über die Vorfälle bei Sebaltopol sind in Umlauf und beunruhigen die Bevölkerung um so mehr, als fortwährend Truppen in die Krim marschiren. Die Garnison von Ddessa hat wieder, wie im vorigen Jahre, Zeltenlager bezogen. Zum Kommandanten ist General Weimann ernannt. An Befestigung der Außenwerke von Ddessa wird fortwährend gearbeitet, auch einige neue Batterien sind angelegt. Die Einwohner ziehen noch immer fort nach Krasopol oder in die Umgebung Ddessa's, weil man einen Angriff der Türken auf den Hafen ernstlich befürchtet.

Aus der Ostsee.

Kiel, d. 22. April. Das Dampfschiff „Confict“ und ein dreimastiges Transportschiff von der englischen Marine sind heute hier angekommen. Der General v. Krogh stieg um 2 Uhr dem Admiral Dundas einen Besuch an Bord des „Nile“ ab und wurde mit den üblichen Schüssen begrüßt.

Asien.

In Japan, schreibt die „Augsburger Allg. Ztg.“, scheinen sich wunderliche Dinge vorzubereiten, wovon man mittelst amerikanischer Berichte allerlei Andeutungen erhält. Einem Bericht des Commodore Perry an den Marineminister zu Washington aus Hakodade (30. Mai 1854), ist ein Schreiben des Fürsten Morigama Jenoski, des Vorstandes der japanischen Hofcommission, welche den Vertrag unterbandelte, als Beilage hinzugefügt, welches eine höchst auffallende, man könnte sagen revolutionäre Gesinnung athmet. Von einem Mißverständniß der fürstlichen Worte kann deshalb keine Rede sein, weil alle Verhandlungen in holländischer Sprache geführt wurden, welche die japanischen Dolmetscher vortrefflich verstehen. „Wollten wir jetzt noch“, sagt der japanische Fürst, „alten Sitten und Gebräuchen eigen Sinnig nachhängen, so würden wir eine gänzliche Unkenntniß der Zeiten und ihrer Bedürfnisse verrathen.“ Nicht weniger denkwürdig ist ein ausführliches Schreiben des nach Japan fahrenden Californiers Elias C. Burrows an den Herausgeber der Placer Times zu San Francisco (1. Febr. 1855), dem wir einige Stellen entheben, welche einen merkwürdigen Blick gewähren in die herannahenden Wandelungen der asiatischen Reiche. Mit der Ansiedelung der Angelsachsen in den Ländern längs des stillen Oceans werden die künftigen Historien einer neuen, vom Standpunkt der menschlichen Entwicklung den herrlichsten Abschnitt in der Geschichte der östlichen Völker beginnen.

„Die Japaner“, schreibt Dr. Burrows, haben ihren Landmann, den ich ihnen anwärtigen, wie er freundlich aufgenommen. Desinaki erzählte ihnen, wie er zu Californien, wie er auf meinem Schiff behandelt wurde. Alle davor gerieben in Staunen: End das die Fremden, wie sie aus, welche, wie unsere Regierung sagt, uns unterdrücken, uns zu Sklaven machen wollen! Dieser nach seiner Bemerkung zurückkehrende wohl unterrichtete Japaner wird mehr dazu beitragen, die Verbindung zwischen Amerika und jenem höchst interessanten, talentreichen Volk zu unterhalten und zu vermehren, als alle die Diplomaten, welche wir jemals nach der Jedobuch senden. Ich kenne Ihnen hierüber, wenn ich das mir bewiesene Vertrauen mißbrauchen wollte, eine Menge denkwürdiger Einzelheiten mittheilen. Die Japaner haben sich mir ganz offenherzig erklärt; wir haben uns gegenseitig viele Dinge bekannt, und viele Dinge verabredet, die wir für ganz geeigneter halten. Würden ihr Kaiser die Einwilligung gegeben haben, so waren viele der höchsten Beamten mit mir nach Californien gegangen. Erstauere vielen sie aus, als ich ihnen auf einem Atlas Japan und die Vereinigten Staaten zeigte: „Wie groß ist euer Land und wie ein kleines Reich besitzen wir!“

„Ich beklage sie über die Mängel ihrer unfürmlichen Dichtart, welche die vielen Schiffe durch den Meer und die Wälder im Jahr, wo in jenen Gewässern gewaltige Stürme heulen, die Ausfahrt ganz unmöglich machen. Ich ließ meinen Sohn mit einem amerikanischen Schooner von 100 Tonnen hin und her manövriren. Mit einem solchen Fahrzeug, sagt ich zu ihnen, könnt ihr euch dem Meer anvertrauen, nach Californien segeln, einen gewinnreichen Handel betreiben und die Millionen zur Erwerbung einer jährlichen Bevölkerung erhalten. Die Unterhandlungen im Betreff eines Handelsvertrags waren schon sehr weit vorangeschritten, da verriet der Hof wegen meiner innigen Beziehungen zu vielen seiner Unterthanen in Beförderung. Die Unterhandlungen wurden plötzlich abgebrochen. Ich habe aber einen guten Samen dort zurückgelassen. Er wird aufgehen und Früchte tragen; Japan wird eintreten in die große Familie der Nationen. Mit Gewalt soll, kann das nicht geschehen, obgleich Jedo und alle Küstenstädte ganz wehrlos daliegen und mit leichter Mühe vernichtet werden könnten. Solch ein Beginnen würde uns nur vom Ziele entfernen. Eine große Aufgabe muß in anderer, in menschlicher Weise ihrer Erfüllung entgegengehen.“

„Mein Herz verlangt bei Jedo die Anker auszuwerfen, um im Angesicht der Bevölkerung jener großen Stadt das Eisen- und Stahlfahnen meiner Nation zu entrollen. Wir passiren die erste Batterie und entzündeten den ersten und zweiten Regierungstempel, die uns verfolgten. Der dritte, mit dem Vice-Statthalter von Uraga am Bord, versperre uns den Weg.“ „Das ist nicht wohlthaten, auch Commodore Perry ist nicht dahin gefahren.“ „Und den Japanern nicht zu missfallen, warfen wir acht (doppelt) Meilen von der Stadt nach ihren Kanonen die Anker aus, gerade an der Stelle, wo Perry's Dampfer lag. Ich werde aber keine Ruhe finden, bevor ich die Stadt sehe und ihren Bewohnern das „Eisengesprenkte Banner“ zeige. Zweimal bin ich in der Jedobuch ans Land gestiegen; ich habe die große Todtenstadt besucht, einen der herrlichsten Plätze, die ich in Japan gesehen habe. Die Denkmale sind aus grauem Stein gebauen und vorzüglich ausgeführt, und von den Zweigen des Immergrün und der nördlichen Richte umschattet. Und doch sind die Japaner eine Nation von Arbeitern! Ich habe dem Präsidenten meine japanische Adresse überreicht und gebeten, der Congress möge dem Kaiser eine Kriegsschuluppe und einen Kaufmannschooner von 150 Tonnen zum Geschenk machen. Die Japaner wünschen gar sehr solche Fahrzeuge zu sehen. Diese Geschenke werden uns das Volk und die höchsten Beamten mehr befreundet als alles andere, was wir sonst unternehmen möchten.“

Berühmtes.

(Pariser Industrie-Ausstellung.) Die gesammte Zahl der Aussteller für die Industrie-Ausstellung in Paris beträgt für Preußen und den mit Preußen ausstellenden Zollvereins-Staaten nach der neuesten Zusammenstellung zusammen 1543, und zwar für Preußen 1390, Sachsen-Weimar 1, Sachsen-Gotha und Coburg 18, Ruß 1, Anhalt (Dessau, Köthen) 15, Lippe-Deimold 4, Schaumburg-Lippe 3, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Braunschweig 21, Frankfurt 31,

Hannover 22, Oldenburg 16, Nassau 20. Auf diese Aussteller sind bei Vertheilung der Räumlichkeiten zugetheilt worden: auf den Gallerien des Hauptgebäudes 875 Quadr.-Meter, im Erdgeschloß 2221, im Hülfsgelände für Rohstoffe und Maschinen 2778, zusammen 5874 Quadr.-Meter. Das Verhältniß, in welchem die Zahl der Preisrichter unter den verschiedenen Staaten vertheilt worden, ist folgendes: die Gesamtzahl der Preisrichter für die Industrie-Erzeugnisse beträgt 224. Von diesen sind dem deutschen Zollverein 27 zugetheilt, und zwar Preußen und den mit Preußen ausstellenden Staaten 19, Württemberg 3, Baiern 2, Sachsen 1, Baden 1, Hessen 1. Das Preisgericht für die Erzeugnisse der Industrie ist in 27 Juries für die einzelnen Gewerbeklassen organisiert, deren Präsidenten von der kaiserlichen Kommission ernannt werden.

Nach einer Verordnung des französischen Ministers für Handel und Ackerbau soll (wie schon in Nr. 83 mitgetheilt) eine allgemeine Vieh-Ausstellung mit Preisvertheilung in Paris vom 1. bis 9. Juni d. J. stattfinden. Es werden nicht bloß in Frankreich geborene und großgezogene, sondern auch Thiere aus dem Auslande, mögen sie Franzosen oder Fremden gehören, zugelassen. Die Ausstellung umfaßt Rindvieh, Schaafe, Schweine, Ziegen u. d. das Federvieh. Prämiirt werden von den ausländischen Thieren aber nur Ochsen, Schaafe und Schweine. Die für die ausländischen Thiere bestimmten Prämien sind an Zahl 34, und im Betrage zwischen 1000 und 150 Francs. Die Vertheilung der Prämien geschieht durch zwei Juries, eine für Rindvieh, die andere für die anderen Thiergattungen. Die Präsidenten und Vicepräsidenten der Juries bestimmt der Ackerbau-Minister; Mitglieder eines jeden Jury sind: zwei Verwaltungsbekante, vier französische Grundbesitzer, welche von den Juries der Lokal-Ausstellungen gewählt werden, und fremde Grundbesitzer, bei denen die Zahl und der Wahlmodus noch nicht bestimmt ist. Der Transport der für die Ausstellung bestimmten Thiere geschieht auf (französische) Staatskosten von der Grenze an. Die Aufsicht und Ernährung der Thiere während der Ausstellung ist Sache des Ackerbau-Ministers. Der Eingangszoll wird nicht erlassen. Er beträgt für Ochsen 3 Francs, für Hammel 25 Cent. Die Anmeldung geschieht mittelst Einfindung eines ausgefüllten Formulars, das die Verordnung angeht, an den französischen Gesandten in Berlin, und muß bis zum 15. Mai erfolgen.

Düsseldorf, d. 15. April. Gestern wurde hier eine in der Gegend von Köln ergriffene Giftmische rein eingebracht, welche von hier aus der Gerichtsbehörde in Wesel zur Bestrafung zugeführt wird. Dieselbe, erst 17 Jahre alt, diente auf einem Bauernhofe in der Nähe von Kettwig, und ausgebracht durch den geringfügigen Umstand, daß sie bei einem Familienfeste ihren Antheil am Festmahle in der Küche, und nicht am Familientische erhielt, vergiftete sie am darauf folgenden Tage ihre Dienstherrschaft mit Eisenhut (Aconitum), welches sie klein geschnitten in einen Pfannkuchen rührte. In Folge des Genußes hiervon starb schon in der Nacht das Haupt der Familie, ein 81jähriger Greis, die übrigen Mitglieder erkrankten alle mehr oder weniger.

Die Vollendung der Panama-Eisenbahn.

(Aus d. Augsb. Allg. Ztg.)

Am 28. Januar ist ein Dampfwagen von Aspinwall am caribischen Meerbusen nach Panama an der Südküste gefahren; er hat 260 Minuten gebraucht, um über die Strecke des Landes hinwegzurollen, welche die beiden großen Ozeane von einander trennt. Der schmalste Theil der Landenge, welche zwei Continente verbindet und zwei Weltmeere scheidet, giebt ein Centrum ab, in welchem die Dampferlinien aus allen vier Himmelsgegenden zusammenlaufen. Sobald die Linie zwischen Japan und China nach den Sandwich-Inseln in Betrieb kommt, wird Panama auch Anfangs- und Endpunkt für den Verkehr mit diesen Ländern; man hat nämlich die Absicht, eine directe Fahrt zwischen Honolulu und Panama herzustellen. Nun ist noch eine einzige Lücke vorhanden, welche uns verbindet, mit Dampfkraft um die Welt zu fahren. Dampfschiffe und Dampfwagen umkreisen den Erdball, aber auf der Landenge von Suez hat man auch heute noch kein anderes Beförderungsmittel als das patriarchalische Kamel, das Schiff der Wüste, oder das Pferd. Während dort ein großer Schiffsfahrtskanal und nebener auch eine Eisenbahn ausführbar ist, stellen sich einem Durchsich durch die Landenge von Panama unübersehbare Hindernisse mannigfacher Art in den Weg und in Nicaragua würde die Wasserstraße, falls man eine solche nach der Westküste herstellte, doch nur für kleinere Seeschiffe geeignet sein. Unter diesen Umständen ist die Panama-Eisenbahn von doppeltem Belang. Die Handelswelt verbandt diesen Verkehrsweg, welcher ihre unberechenbare Menge von Millionen eintragen oder ersparen wird, den Anregungen, welche ein Mann der Wissenschaft gab. John Lloyd Stephens, ein Jurist, hatte Reisen in Europa, Asien und im Nil-Lande gemacht, ehe er in Yucatan im Laufe weniger Monate vierunddierzig alte Städte entdeckte, die bis dahin nicht einmal dem Namen nach bekannt waren, deren Trümmer aber in ihrer noch immer gewaltigen Pracht Zeugnis geben, daß dort einst hochentwickeltes Volk Staaten gebildet. Er war auch in Guatemala gewesen, und der scharfen Spürkraft des praktischen Yankee war es nicht entgangen, welche Vortheile eine sichere und praktische Straße von Meer zu Meer dem Handel bringen würde. Er hatte an Tehuantepec, Honburas und Nicaragua gedacht, am Ende aber sich überzeugt, daß die Landenge von Panama der am besten geeignete Punkt für eine Eisenbahn sei. Lange vor der Entdeckung der Goldgruben Californiens hat Stephens dem Schreiber dieser Zeilen seine Ansichten und Pläne darüber entwickelt; es war damals, als er, Vice-director der Dean Steamship Navigation Company, den „Washington“ von New-York nach Bremen brachte, den ersten transatlantischen Dampfer, welcher jemals in seinen Hafen des

europäischen Festlandes einlies. Er war begeistert von seinem Plane, entwickelte mit wunderbarem Gedankeneichtum und äppigstem Fluß der Rede seine weltweisen Ansichten, und fügte hinzu, daß demnachst der von Hrn. Aspinwall mit großem Eifer aufgegriffene Plan vordrückt werden solle. In der That bildete sich bald nachher die Panama-Compagnie in New-York, ließ im Winter von 1847 auf 1848 Vermessungen auf der Landenge anstellen, erwählte Freibriefe von der Regierung Neu-Granada's, und ging 1849 an die Ausführung des Werkes, das nun dem Verleher übergeben worden ist. Steppens hat dasselbe an Ort und Stelle mit Eifer gefördert; aber die Vollenbung nicht mehr erlebt. Er starb vor länger als einem Jahre zu New-York an den Folgen des Klimafiebers, das ihn schon auf dem Isthmus dem Tode nahe gebracht hatte. Ein Dampfer, der zwischen Panama und San-Francisco läuft, trägt seinen Namen, und dieser wird noch in der Wissenschaft seine Geltung behalten.

Die Panamabahn hat große Geldsummen erfordert und Tausende von Menschen hinweggerafft. Sie führt zu bei weitem größtem Theil durch Urwälder, deren Boden sechs Monate lang im Jahr einen tiefen Morast bildet. Die Arbeiter mußten bis zu den Knien, und oft bis zum Gürtel im Schlamm waten; kein Wunder, daß im Laufe von vier Jahren nach und nach manches Tausend derselben erlag, und daß die ganze Strecke, welche die Bahn durchzieht, ein einziger großer Leichensacker ist. Die europäischen und die amerikanischen Arbeiter sind zu drei Vierteln hinweggestorben, am Ende haben Indianer, westindische Neger und Farbige die letzte Hand anlegen müssen. Aspinwall, der östliche Anfangspunkt, liegt auf der schlammbedeckten, dichtbewaldeten Koralleninsel Manzanilla, deren Klima noch weit giftiger und ungesund ist als das in dem mit Recht seit Jahrhunderten verufenen Portobello oder in Chagres. Aber es steht an der prachtvollen Nary-Bay, und die größten Dampfer können dicht am West anlegen, die Waaren unmittelbar auf die Frachtwagen der Eisenbahn überladen, und der Reisende hat nicht nöthig, auch nur einen Fuß auf den Boden zu setzen, bevor er in dem nur elf deutsche Meilen entfernten Panama absteigt. Er legt die Fahrt in etwa vier Stunden zurück. Panama ist viel weniger ungesund als Aspinwall; ohnehin schließen die Dampfschiffe an, und der Weg über jene Landenge kann also fortan ohne Lebensgefahr gemacht werden. Welch ein Umschwung seit den Zeiten der alten Bakunier und Titubuster, die in der zweiten Hälfte des 17ten Jahrhunderts (1671) unter Morgan Portobello erkürmten, über den Isthmus drangen, Panama nahmen, ausplünderten und so zu Grunde richteten, daß die Stadt seitdem sich nie mehr erholt hat!

Nun hat Panama eine glänzende Zukunft; alle andern Wege von Meer zu Meer bieten geringere Sicherheit und Bequemlichkeit dar; selbst die Straße über Nicaragua kann nur in Bezug auf Beförderung von Reisenden den Mitbewerbern aushalten, nicht aber dem Waarentransport dienen. Nun ist aber seit sechs Jahren die ganze Südsee zu neuem Leben erwacht, oder vielmehr der Lethargie entseilt worden, zu welcher ihre Eilandgruppen und Gestadländer durch Spanien und Geolen sich verurtheilt haben, der Verkehr der Küstenstaaten unter einander und mit fremden Erdtheilen hat eine kolossale Ausdehnung gewonnen, aber er war bisher auf die Fahrten um die Südspitze Afrika's oder um jene Amerika's angewiesen. Das ist wie mit Einem Schlag anders geworden. Ein sehr erheblicher Theil der Güterbewegung wird von nun an seinen Weg um sechs- bis zehntausend Seemeilen abfürzen, und die Frachtkosten werden sich um die Hälfte oder um zwei Drittel vermindern, wenn der Weg über Panama gewählt wird. Man ladet, wie gesagt, in Aspinwall von Bord auf Bahn, und der Frachtanstoß für die Beförderung einer Tonne Waaren über eine Strecke Schienenweg, die nicht so lang ist wie jene von Magdeburg nach Leipzig, fällt begehentlich viel geringer aus als jener für die Fahrt um Südamerika, und dann weiter im großen Ocean nach Norden hin. Wenn ein Schiff auch Cap Horn dubirt hat, so muß es immer noch fünfzig Breitengrade durchsegeln, um nur auf die Höhe von Panama zu gelangen, und dann noch weitere dreißig Grade, um San Francisco zu erreichen. Vermittelt jener Bahn erspart der Handel zwischen dem östlichen und dem westlichen Meere hin und zurück drei, vier, fünf bis sieben Monate an Zeit, und damit ungeheure Summen an Geld; er wird regelmäßiger, weil von nun an die Conjunctionen sich leichter berechnen und benutzen lassen; alle Waaren, bei welchen es auf schnelle Beförderung ankommt, werden den kürzern Weg wählen, selbst Kohlen wird man aus den östlichen Staaten Nordamerika's und aus Europa auf jener neuen Verkehrsstraße nach der Südsee befördern. Schon allein der Thran wird für die Bahn ein wichtiges Frachtobject ausmachen. Bekanntlich kreuzen im großen Ocean durchschnittlich 4 bis 500 Walfischfänger, die zum Theil den neugländischen Staa-

ten angehören. Sie brachten selbster den Ertrag ihrer Jahrescampagne nach Honolulu, von wo der Thran nach Europa oder Nordamerika verschifft wurde, oder sie bezielten denselben selbst am Bord und kamen im dritten oder vierten Jahre heim, um nach kurzem Aufenthalt wieder eine neue Expedition anzutreten. Von jetzt an werden diese Walfischfahrer die Südsee gar nicht mehr verlassen, das Schiff wird in den Gewässern zwischen Asien und Westamerika so lange fahren, bis es am Ende untauglich wird. Auf diese Weise erzielt man eine große Ersparnis an Zeit und Geld; denn Thran und Fischlein werden regelmäßig nach Panama gebracht, dort auf die Bahn verladen und in Aspinwall am Bord atlantischer Fahrzeuge geschafft werden, die ihrerseits fortan darauf rechnen können, immer vortheilhafte Rückfrachten zu bekommen. Der gegenseitige Austausch zwischen dem Ost- und dem Westmeere wird schon von Anfang an sehr beträchtlich sein, und nach und nach kolossale Maßstäbe gewinnen. Denn wenn, wie nicht zu bezweifeln ist, so schwer ins Gewicht fallende Artikel wie Thran und Kohlen, vortheilhaft auf der Isthmusbahn verfrachtet werden können, so sehen wir nicht ab, weshalb nicht auch alle andern Waaren diesen Weg wählen sollen. Die Länder an der Westküste Südamerika's sind ohnehin für ihren Verkehr mit Nordamerika und Europa, hin und her, von nun an vorzugsweise auf dieses Communicationsmittel angewiesen.

Aber es stehen noch weitere Vortheile in Aussicht. Die Bahn zieht Menschen an, der Isthmus wird eine thätige Bevölkerung erhalten, es werden sich Colonisten einfänden, um die Erzeugnisse des Landes dem Handel zugänglich zu machen, namentlich die werthvollen Hölzer, vor allem Mahagoni, das an Güte jenem von Honduras nicht nachsteht. Die Wälder blieben ungelichtet, weil kein Weg vorhanden war, auf welchem man ihre Producte an die See schaffen konnte; nun ist eine solche Communication hergestellt. Ueberhaupt muß die Eröffnung dieses neuen Weges Folgen haben, die wir noch gar nicht berechnen können.

Kunst-Nachricht.

Dratorium „Luther“ von Julius Schneider.

Am Lusttage wird der Thiemische Gesangverein in der Moritzkirche das neue Dratorium

„Luther“

gedichtet von Königmann, componirt von Julius Schneider (in Berlin) zur Aufführung bringen. Ist schon der Stoff dieses neuen Dratoriums ein durchaus populärer und darum ganz geeignet das allgemeine Interesse für diese Aufführung zu erwecken, so wird die Theilnahme an derselben noch gesteigert durch den milden Zweck, da die Einnahme dem Frauenvereine zur resp. Verwendung überwiesen werden soll. Das Werk ist kürzlich zum ersten Male in Berlin mit großer Theilnahme aufgenommen und dem Thiemischen Vereine zur bevorstehenden Aufführung überlassen. Der Königl. Musikdirector J. Schneider wird laut schriftlicher Zusicherung sein Werk selbst dirigiren; die Partie „Luther“ ist auf Wunsch des Componisten dem Unterzeichneten übertragen.

G. Rauenburg.

Gesetz-Sammlung.

- Das am 24. April ausgegebene 12. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4187. die Verordnung, betreffend die Abänderung der Verordnung zur Beförderung der Sicherheit der Dampfschiffahrt auf dem Rheine und auf der Mosel vom 24. Mai 1844. Rom. 4. September 1854; unter
- Nr. 4188. den Allerhöchsten Erlaß vom 22. Januar 1855, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chauffee von Plathe über Regenwalde nach Labes; unter
- Nr. 4189. den Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1855, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zum Bau und zur Unterhaltung mehrerer Kreis-Chauffeen im Deutsch-Croner Kreise und deren Verlängerungen im Meußtiner und Chodziejener Kreise; unter
- Nr. 4190. den Allerhöchsten Erlaß vom 5. März 1855, betreffend die Errichtung einer Handwerkskammer für die Stadt Trier; unter
- Nr. 4191. den Allerhöchsten Erlaß vom 12. März 1855, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zum Bau und zur Unterhaltung einer Chauffee von Stallupönen nach Villfallen; unter
- Nr. 4192. die Bekanntmachung, betreffend die seitens beider Kammern ertheilte nachträgliche Genehmigung der vorläufigen Verordnung vom 6. Juni 1853 wegen theilweiser Suspension der für das bamalige Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen ergangenen landesherrlichen Resolution vom 4. Mai 1848. Rom 23. März 1855; unter
- Nr. 4193. den Allerhöchsten Erlaß vom 24. März 1855, betreffend die Aufhebung des §. 6 des Reisefosten-Regularius für die Armee vom 28. December 1848; und unter
- Nr. 4194. die Bestätigungs-Urtheile, betreffend die Statuten der unter der Firma: „Vorwärts-Gesellschaft für Flachspinnerei und Weberei in Bielefeld“ errichteten Actien-Gesellschaft. Rom 2. April 1855.

Bekanntmachungen.

Im Auftrage des Herrn Amtmann **Böther** von Zöberitz habe ich zum meistbietenden Verkaufe der an der hohen Brücke neben der großen Rathswiese belegenen zweifürigen Erb-pachtswiese einen Termin auf

**Sonnabend den 28. April
Vormittags 10 Uhr**

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaunt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Der Hypothekenschein und die Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, den 14. April 1855.

Der Justiz-Rath
Früsch.

Im Auftrage des Hochblölichen Provinzial-Schulcollegii hieselbst, soll das in hiesiger Stadt in der Prälatenstraße unter Nummer 29 belegene, Bd. 37 Blatt 2207 des Hypothekenbuchs eingetragene Grundstück (bisherige Schullehrer-Seminar) zum Verkaufe gestellt werden. Zu diesem Behufe habe ich Licitationstermin auf

**den 9. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr
in dem Gasthose zur Stadt Prag,
Bärstraße Nr. 1b,**

angelegt, zu welchem ich Kauflustige ergebenst und mit dem Bemerken einlade, daß die Taxe und Kaufbedingungen jederzeit in meinem Ge-

schäftszimmer, Poststraße Nr. 1 eingesehen werden können, auch Abschrift derselben gegen Erstattung der Copialien ertheilt werden kann.

Magdeburg, den 10. April 1855.
Der Rechtsanwalt und Notar
Dürre.

Zur Führung einer kleinen Wirthschaft wird sogleich ein ordnungsliebendes Dienstmädchen gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 51.

Ein Schaufenster mit schönem Frontpfeil, 6' 9" breit, 6' hoch (Lichtenmaß) bei
Schulze, Glasermeister.

Auction von ökonomischen Gegenständen.
 Sonnabend den 28. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen im Gasthose zu den
 37 Schwänen allhier: 1 herrschaftlicher Kutschwagen von sehr guter Bauart, 2 stark ge-
 baute Mülhwagen mit br. Rädern und eisernen Achsen, 1 Getreideeinigungsmaschine, Lade-
 zeug, starke eiserne Ketten, 1 P. schöne Kutschgeschirre u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.
 (Jede Gattung von Vieh, kaufmännische und landwirthschaftliche
 Utensilien werden unter vorheriger Anmeldung dazu angenommen.)
 Brandt, Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Den Empfang seiner neuen Messwaaren
 zeigt hierdurch ergebenst an
Franz Rothe, große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke 62.

Grosse Lüneburger und Bremer Neun-
augen in Schocken und einzeln, echte Kieler Speck-
bücklinge in Kisten und einzeln; ger. Rheinlachs in
 1/4 und 1/2 Fischen, frischen **Silberlachs** empfiehlt
G. Goldschmidt.

Eine große Auswahl aller Arten Stroh-Güte in Englisch-, Dänisch- und
 Italienischem Geschlecht empfiehlt bestens
die Pukhandlung von K. Nietsch.

Einige geübte Duzmacherinnen sucht sofort **K. Nietsch, große Klausstraße.**

Neue Erfindung.
Kupferschreibfedern (patentirt).

 Diese Federn haben den Vorzug, daß sie auch für jede farbige Tinte passen, rosten nicht, sind dauerhaft und elastisch und eignen sich für jede Hand und Schrift. Außerdem ganz neue Sorten **Gutta-Percha-, Henry-, Comtoir-, Correspondence-, Damen- und Schulfedern** zu den niedrigsten Fabrikpreisen. **Galvanische Federhalter** (patentirt), à Stück 10 *gr.*, sowie alle übrigen Sorten in Holz, Horn, Stachelschwein und Neusilber, das Dutzend von 1 *gr.* an.
C. R. Flemming.

Geschäftswechsel.

Unsere werthen Geschäftsfreunden machen wir hierdurch bekannt, daß wir nach freundschaftlichem Uebereinkommen die bisherige Firma
„Klinsmann & Kühne“
 mit heutigem Tage auflösen.
 Halle, den 21. April 1855.
Klinsmann & Kühne.

Im Verfolg vorstehender Bekanntmachung übernehme ich für meine alleinige Rechnung das bestan-
 dene Geschäft unter der Zeichnung
„Klinsmann & Comp.“
 Halle, den 21. April 1855.
Heinrich Klinsmann.

Den Empfang der neuen
Messwaaren zeigt ergebenst an
L. Gundermann,
Schmerzstraße.

Alle Reparaturen,
 Färben, Waschen und Umarbeitungen der ge-
 tragenen Hüte nach den neuesten Façons,
 werden von mir aufs Schnellste und Beste ge-
 macht, Leipzigerstraße Nr. 5, dem goldenen
 Löwen gegenüber.

Die so beliebten Filz-Mützen
 kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen.
L. Wedding, Hutmachermeister.

Eine in Berlin gefärbte Kindertasche ist ver-
 loren gegangen. Wer dieselbe beim Sattler-
 Meister **Pauly** in der Steinstraße abgibt,
 erhält 10 *gr.* Belohnung.

Seit dem 16. April wird der Fährmann
Louis Göbe vermisst. Unserm Vermuthen
 nach ist derselbe in der Saale verunglückt. Da
 wir über seine Person noch bis jetzt keine Aus-
 kunft haben, ersuchen wir Jeden (wenn er ir-
 gendwo anschwimmen sollte) und davon sofort
 in Kenntniß zu setzen und versprechen auch
 Demjenigen eine gute Belohnung. Der Ver-
 misste ist bekleidet mit einem etwas abgetrage-
 nen grünen Fellschrock, einer dunkelgrünen
 Weste, ein Paar schwarzen Lederhosen, ein
 Paar neuen langen Stiefeln, und war 53
 Jahr alt.
 Rößzig, den 24. April 1855.

Marie Göbe.
 Altes Kupfer und Messing kauft
F. Saapengier, große Klausstraße Nr. 26.
Speckfuchen
 bei **August Lauffer** früh 9 Uhr.
Bad Wittkind.
 Mittwoch den 25. April Concert. An-
 fang 3 Uhr. **C. Stöckel.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Neuere Sendungen von den so sehr beliebten
Amerik. Schnittäpfeln trafen
 heute ein bei
Julius Riffert.

Diese rüchlichst be-
Rheinische kamm'en ächten
Brust-Caramellen = Rheinischen
 = Brust-Caramellen =
 in versieg. Büten à 5 Sgr. nach der Composition
 des Königl. Preuß.
 Professors **Dr. Albers** zu **Bonn**, haben sich
 durch ihre vorzüglich lindernde und besänfti-
 gende Wirkung bei allen Consumenten
 ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung er-
 worben, und Jedermann wird schon nach einem
 kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern
 beistimmen; und so wie diese Brustzucker bei
 Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen
Gasmittel werden, bieten sie zugleich für
 den **Gesunden einen angenehmen Genuß.**
 Die Popularität dieses Mittels hat denn auch
 eine Menge **Nachahmungen** hervorgeru-
 fen, weshalb genau zu beachten ist, daß die
 = ächten Rheinischen Brust-Caramellen =
 nach wie vor nur in versiegelte **rosaroth**
 Büten = auf deren Vorderseite sich die bild-
 liche Darstellung „**Vater Rhein und die**
Mosel“ befindet = verpackt und in
Halle a. S. einzig und allein ächt vor-
 rätig sind bei **C. F. F. Colberg**,
 alter Markt, sowie auch in **Arten:**
 Fr. Hauelsen's Bwe., **Bitterfeld:** J. A.
 Delner, **Delitzsch:** Carl Eisner, **Dü-**
ben: F. F. Winkler, **Giesleben:** Bernh.
 Reichel, **Hettstädt:** Fr. Hüttig;
Naumburg: Herm. Greuner, **Quer-**
furt: F. W. Birnstein, **Sangerhau-**
sen: Ferd. Burghardt, **Schkeuditz:**
J. C. Lorke, Stolberg: Joh. Dam-
 vel, **Torgau:** H. W. Pöbler, **Wei-**
ßenfels: A. Kähler, **Zeitz:** Eman. We-
 bel u. in **Jörbig** bei **Jul. Staufenau.**

Abchied.
 Unsern Freunden so wie unsern vielen Be-
 kannten sagen wir bei unserm Umzug nach
 Altscherbich ein herzliches Lebewohl.
 Mühle zu Altscherbich.
C. A. Ermisch und Frau.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts, d. 21. April. Silesiabahn „Minna“,
 S.-M. Dampfschiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n.
 Dresden. — Den 22. April. G. Schlenker, desgl.
 M. Brobel, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — G.
 Göbke, desgl. — F. Andrea, chemische Fabrikate, von
 Magdeburg n. Schönebeck. — G. Conlose, Coaks, von
 Hamburg n. Rothenburg. — G. Leonhardt, Steintohlen,
 v. Hamburg n. Halle. — G. Lonne, Güter, v. Ham-
 burg n. Dresden. — F. Sieder, desgl. — F. Schlen-
 ker, desgl. — Wwe. Siedor, Steintohlen, v. Hamburg
 n. Budau. — G. Duandt, Güter, v. Hamburg n. Zei-
 tzen. — G. Schröder, Coaks, v. Hamburg n. Bernburg.
 — D. Seife, Steintohlen, desgl. — G. Löhse, Steint-
 ohlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Meyer, desgl. —
 A. Picket, Brennholz, v. Wittkau n. Budau. — Den
 23. April. G. Löhse, Steintohlen, v. Hamburg nach
 Budau. — G. Steglitz, desgl. — A. Neumann, nach
 G. Lonne, desgl. — A. Schwara, desgl. n. Halle.
 — F. Güster, Coaks, desgl. n. Rothenburg. — A. Trimp-
 ler, Güter, desgl. n. Halle. — F. Hövner, Coaks, desgl.
 n. Rothenburg. — F. Sauer, desgl. — A. Platte, Gü-
 ter, desgl. n. Halle. — G. Klaus, Steintohlen, desgl.
 — Gebr. Brüncke, desgl. n. Budau. — Gebr. Gernus,
 desgl. — G. Zippel, Brennholz, v. Rogätz n. Budau.
 — G. Reinitze, Mauersteine, v. Kehnert desgl. — G. Wäse,
 Steintohlen, v. Hamburg n. Schönebeck. — G. Lonne,
 desgl. n. Budau.
 Abwärts, d. 22. April. B. Kleins, 2 Käbne,
 Braunkohlen, v. Ludwig n. Magdeburg. — J. Jabnel, 2
 Käbne, Braunkohlen, v. Ludwig n. Berlin. — A. Döbe,
 Juter, v. Wargh n. Magdeburg. — Den 23. April. G.
 Biegel, Bruchsteine, v. Pöbly n. Scherzau. — A. Köp-
 ping, Bruchsteine, v. Pöbly n. Scherzau. — H. Wier-
 tefeld, Stückgut, v. Letzgen n. Hamburg. — F. Lütze-
 bel, Feinstkies, v. Ludwig n. Berlin. — G. Schuch,
 Juter, v. Alten n. Magdeburg. — W. Dümmling, Bruch-
 steine, v. Pöbly n. Hamburg. — Scherzau, „Carl“
 S.-M. Dampfschiff-Comp., Güter, v. Dresden nach
 Magdeburg. — A. Schreiber, Weizen, v. Bernburg n.
 Hamburg. — B. Ernst, Düngergyps, v. Bienenlaublin-
 gen n. Berlin. — G. Wolke, Thon, v. Salzmann nach
 Berlin. — F. Heinrich, Braunkohlen, v. Ludwig n. Neu-
 stadt-Magdeburg.

Magdeburg, den 21. April 1855.
 Königl. Schloßamt. Saale.

Italien.

Den weiteren jetzt vorliegenden Berichten über den Unfall des Papstes am 12. d. M. entnehmen wir noch Folgendes: In dem Kloster der einige Miglien von Rom entfernten Kirche der h. Agnes speiste der Papst, und wurden sämtliche Zöglinge des Collegio Urbano di Propaganda, 100 an der Zahl, zum Fußfuß in einem Nebensaal zugelassen. Bereits hatte er an alle eine Ansprache gerichtet und sie gesegnet, als plötzlich der Hauptbalken in der Mitte entzwei brach; der Estrich stürzte ein und mit ihm alle Anwesenden in das Erdgeschos hinab mit Ausnahme Weniger, unter diesen der Kardinal-Erzbischof von Prag und der Erzbischof von Nisibi. Gewaltiger Staub stieg aus den Ruinen auf, unter denen die Gestürzten sämtlich begraben schienen. Und dennoch war kein Einziger todt oder auch nur schwer verwundet. Als man Hülfe herbeischaffte, stand der Papst bereits aufrecht unter Staub und Ruinen; voll Ruhe und Fassung ermahnte er die Andern mit den Worten: „Es ist nichts, es ist nichts geschehen.“ Nun wurden die Kardinäle und Prälaten hervorgezogen, theilweise mit zerrissenen Kleidern und ohne Schuhe, Alle mit Kalkstaub bedeckt. General Montreal war an der Schulter und am Ohre leicht verwundet, der Sekretair der Propaganda, Mons. Bernabo, an der Brust gequetscht, Kardinal Marini am Kopfe. Etwas übel zugerichtet wurden 5 Zöglinge aus der Propaganda, doch ist Niemand gefährlich verwundet. Der Papst ließ sogleich in der nahen Kirche ein Dankamt abhalten, bei dem er selbst das Te Deum mit fester Stimme intonirte.

Portugal.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 19. April lautet: „Der König von Portugal ist am 15. von Lissabon nach Italien abgereist; er wird sich später nach der Schweiz und Frankreich begeben.“

Amerika.

Newyork, d. 4. April. Die bereits erwähnten Erzeße bei den Wahlen in Cincinnati sind durch einen Streit zwischen Deutschen und eingebornen Amerikanern entstanden. Es kam zu mehreren Konflikten und die Deutschen sollen mit geladenen Kanonen durch die Straßen gezogen sein und den Amerikanern Troß geboten haben. Letztere bemächtigten sich indess der Geschütze und gebrauchten sie gegen ihre Gegner. Drei Deutsche wurden erschossen. Die Amerikaner, von denen einer schwer verwundet war, zogen darauf ihrerseits mit einer geladenen Kanone durch die Straßen, worauf die Deutschen sich eines auf dem Landungsplatze zurückgebliebenen Geschützes bemächtig-

ten und es nach der Freimaurer-Halle brachten. Von den Amerikanern wurde die Auslieferung dieser Kanone verlangt, von den Deutschen verweigert, und man fürchtete nun, daß es zu weiterem Blutvergießen kommen werde.

Handels-Nachrichten.

Leipzig, d. 20. April. Die schwibende Lage der politischen Verhältnisse, die anhaltende Stockung der Geschäfte in Amerika und die Theuerung der Lebensbedürfnisse in Mitteleuropa können auf Handel und Industrie nur drückend einwirken, so daß man mit sehr begrenzten Hoffnungen unsere Ostermesse heranzunehmen sehen mußte. Wenn hiernach der bisherige Gang der Geschäfte den gehegten Erwartungen mehr als entsprechen zu wollen scheint, so wird man das dem Umstände zu danken haben, daß man im Kleinen wie im Großen überall mit Einkäufen anhielt, so daß sich ein reichlicher Bedarf herausgestellt hat, der wenigstens zum Theil befriedigt sein will. Frühzeitig trafen auch ziemlich zahlreiche griechische Einkäufer ein. Das von den Armeen in den Donauländern und einem Theil der Levante reichlich in Circulation gesetzte Geld hat dort, trotz der Nähe der kriegerischen Vorgänge, einen sehr lohnenden Geschäftsgang zur Folge gehabt. Diese Einkäufer haben sich besonders in Seidenwaren ziemlich reichlich versorgt. So haben denn die Messgeschäfte mit Anfang dieser Woche dergestalt begonnen und angehalten, daß die schwachen Hoffnungen auf den Erfolg der Messe etwas mehr belebt worden sind. Die Ledermesse kann mit dem heutigen Tage als beendet angesehen werden, wenn auch die Niederlagen der größern Fabrikanten mit Sohlenleder noch nicht alle geräumt worden sind; Ober- und andere Leder sind dagegen abgeführt; und wenn davon nichts unverrauft geblieben ist, läßt sich erwarten, daß das Uebrige auch seine Abnehmer finden wird. Die Preise sind sich im Allgemeinen gegen vorige Messe gleichgeblieben; und ist in einzelnen Fällen weniger gezahlt worden, so hat es an der Trocknung gelegen. Leider ist dies aber für das Bestehen dieses Fabrikzweigs nicht genug, da die rohen Leder aller Sorten so hoch im Preise stehen und ein richtiges Verhältniß zwischen fertiger und roher Waare keineswegs stattfindet. In Tuchen, Buckskins und dahin gehörigen Modestoffen bietet die Messe eine vorzüglich schöne Auswahl, wenn auch das Quantum der ausgestellten Waaren das anderer Messen wohl nicht ganz erreicht. Ursache davon sind die ebenfalls hohen Preise des Rohproductes, indem viele kleine Fabrikanten bei dem gedrückten Stande des Fabrikats gar nichts fertigen können und andere nur das Nöthigste fabricirt haben. Den Verkauf antaugend, so zeigt sich überall viel Begehr und der Absatz ist die ganze Woche hindurch sehr lebhaft gewesen. Die vorzüglichsten Einkäufer sind diesmal aus Italien, der Schweiz, Baiern, Hamburg und Frankfurt, und wenn diese in den letzten Tagen sich etwas lauer zeigten, geschieht das wohl nur, weil sie die Preise zu drücken beabsichtigen, was ihnen aber diesmal nicht gelingen dürfte. Unter den Orten, welche bis jetzt sehr bedeutend verkauft haben, sind Finsterwalde, Forste, Guben, Korbuz, Spremberg, Großenhain, Bischofswerda &c. zu zählen, während Dreiwitzeltruche aus Commersfeld &c. gar nicht gehen, weil Amerikaner fehlen. Bezahlt wurde bis jetzt für Strücker 1—2 Thlr. per Stück, Ellenruche 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. per Elle, und neue Zuckersins und neue Modestoffe 2 $\frac{1}{4}$ —4 Ngr. mehr als vorige Messe. Allein diese Preis-erhöhung, an sich zwar natürlich und erwünscht, ist jedoch zu den hoch gebliebenen Woupreisen noch keineswegs im richtigen Verhältniß, und auch über den Absatz muß sich noch herausstellen, ob er in einem günstigen Verhältniß zu den Lagern steht. Man ist darum nicht ohne alle Besorgniß für die Zukunft.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. April.

Amtlich.		Fonds-Course.		Berg-Märk. Pr.		B. Gr.-Kr. Gldb.	
Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Pr. Freim. Anl. 4 1/2	—	99 3/4	—	101 3/4	101 1/4	—	—
St. Anl. von 1850 4 1/2	100 1/4	99 3/4	—	—	100 1/2	—	—
do. von 1852 4 1/2	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1854 4 1/2	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1853 4 1/2	93 3/4	93 3/4	—	—	—	—	—
Staats-Schuldsch. 3 1/2	84 1/4	83 3/4	—	—	—	—	—
Prämiencheine der Seehandl. à 50 fl. —	—	—	—	—	—	—	—
Präm. = Anl. von 1855 à 100 fl. 3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Kur = u. Neumärk. Schuldverschreib. 3 1/2	82 3/4	82 1/4	—	—	—	—	—
Berl. Stadt = Dbl. 4 1/2	99 1/2	99	—	—	—	—	—
do. do. 3 1/2	82 1/2	82	—	—	—	—	—
Pfandbriefe.							
Kur = u. Neumärk. 3 1/2	98 1/2	—	—	—	—	—	—
Dshpreussische . . . 3 1/2	91 3/4	91 1/4	—	—	—	—	—
Pommersche . . . 3 1/2	98 1/2	—	—	—	—	—	—
Poensische . . . 4	100 3/4	100 1/4	—	—	—	—	—
do. 3 1/2	—	91 5/8	—	—	—	—	—
Schlesische . . . 3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Vom Staat garan- tirt Lit. B. . . 3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische . . 3 1/2	89 3/4	—	—	—	—	—	—
Kontenbriefe.							
Kur = u. Neumärk. 4	—	94 3/4	—	—	—	—	—
Pommersche . . . 4	—	95 3/8	—	—	—	—	—
Poensische . . . 4	93 1/4	92 3/4	—	—	—	—	—
Preussische . . . 4	95	94 1/2	—	—	—	—	—
Rhein = u. Westph. 4	—	93 3/4	—	—	—	—	—
Sächsische . . . 4	95 3/4	95 1/4	—	—	—	—	—
Schlesische . . . 4	94 3/8	—	—	—	—	—	—
Pr. B. = Antheilsch. 4	113 1/2	—	—	—	—	—	—
Friedrichsd'or . . —	13 7/12	13 1/12	—	—	—	—	—
Anderer Goldmün- zen à 5 fl. . . —	8 7/12	8 1/12	—	—	—	—	—
Eisenb.-Actien.							
Nachen = Düsseldorf. 3 1/2	81 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts- 4	87 1/4	—	—	—	—	—	—
do. II. Emission 4	84 1/4	83 3/4	—	—	—	—	—
Nachen = Mastricht 4	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts- 4 1/2	87 1/4	86 3/4	—	—	—	—	—
Berg. = Märkische —	—	—	—	—	—	—	—
Präm. = Anl. von 1855 à 100 fl. 106 3/4 à 1/2 gem.							
Nachen = Mastrichter 47 1/2 à 47 1/4 gem.							
Bergisch = Mär- fische 71 3/4 à 71 1/2 gem.							
Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 136 3/4 à 137 gem.							
Magdeburg = Wittenberge 39 1/2 à 39 gem.							
Oberschl. Lit. A. 195 1/2 à 195 gem.							
Mecklenburger 52 1/2 à 52 gem.							
Das Geschäft war an heutiger Börse eher gering und die Course, außer Mecklenburger, im Ganzen etwas matter							

Marktberichte.

Magdeburg, den 23. April. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — fl Gerste — — — fl
 Roggen — — — = Hafer — — — =
 Kartoffelspirit, die 14,400 pCt. Tralles 43 fl.

Berlin, den 23. April.

Weizen loco 85—95 fl, do. hant. 87 pfd. 87 fl bz., do. hochb. poln. 89 1/4 pfd. 95 fl bz.
 Roggen loco 8 — 87 pfd. 61 1/2 — 64 1/2 fl pr. 82 pfd. bz., schwimm. 82—86 pfd. 59 1/4 — 63 1/4 fl pr. 82 pfd. bz., April 61 1/2 fl bz., Frühj. 61 1/2 — 62 — 60 1/2 — 61 — 60 1/4 fl bz. u. G., 61 Br., Mai/Juni 61 — 60 fl bz. u. G., 60 1/4 Br., Juni/Juli 60 1/2 — 59 3/4 fl bz., 60 Br., 59 1/2 G.
 Gerste, große 45—50 fl, kleine 40—45 fl.
 Hafer loco 30—34 fl, pr. Frühjahr 48 pfd. 31 fl Br., 30 1/2 G., 50 pfd. 32 fl Br., 31 3/4 G.
 Erbsen, Koch =, 60—64 fl, Futter = 56—59 fl.
 Rübsöl loco 15 3/4 fl Br., 15 1/2 G., April 15 1/2 fl bz. u. Br., 15 1/2 G., Sept./Octbr. 14 1/4 — 7 1/2 fl bz., 14 1/2 Br., 14 1/4 G.
 Leinöl loco 14 1/2 fl Br., 14 1/3 bz., Frühj. 13 1/2 fl Br. Spiritus loco ohne Faß 31 1/4 fl bz., mit Faß 31 1/8 fl bz., April u. April/Mai 31 3/4 — 1/12 fl bz., 31 1/8 Br., 31 G., Mai/Juni 31 1/4 fl Br., 31 1/8 G., Juni/Juli 31 3/4 — 5/8 fl bz., 31 3/4 Br., 31 1/2 G., Juli/Aug. 32 1/4 — 32 fl bz. u. G., 32 1/4 Br.
 Weizen fest. Roggen sehr fest eröffnend, schließt billiger angeboten. Rübsöl fest. Spiritus matt.

Breslau, d. 23. April. Weizen, weißer 68—114 fl, gelber 78—112 fl. Hafer 83—93 fl. Gerste 64—74 fl. Hafer 36—46 fl. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 13 1/12 fl G.

Stettin, d. 23. April. Weizen 95—96, Frühj. 93 1/2. Roggen 58—63 1/2, Frühjahr 59—57 3/4 bz., Mai/Juni, Juni/Juli und Juli Aug. 57 3/4 Br. u. G. Spiritus 11 3/4 bz., Frühj. 11 1/4 Br., Mai/Juni 11 3/8 bz. Rübsöl 15 Br., April/Mai 15 bz. u. Br., Sept./Oct. 14 bz. u. Br.

Hamburg, d. 23. April. Weizen loco gefragt, auswärts fest. Roggen etwas höher gehalten. Del loco 31, pr. Mai 31, pr. Oct. 28.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. April Abends am Unterpegel 7 Fuß 7 Zoll
 am 24. April Morgens am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 23. April am alten Pegel Nr. 11 und 1 Zoll
 am neuen Pegel 12 Fuß 3 Zoll

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depesche der „Köln. Ztg.“

Paris, d. 23. April, 4 Uhr Nachmittags. Man versichert, der Bruch der Wiener Konferenzen sei offiziell, und der „Moniteur“ werde denselben morgen berichten. Es ist gewiss, daß Kaiser Napoleon zwischen dem 5. und 10. Mai nach der Krim abreist.

Deutschland.

Berlin, d. 23. April. Die Zweite Kammer nahm heute den Entwurf eines Gesetzes zur Einführung der Konkursordnung in die Landestheile, in denen das Allgemeine Landrecht und die Allgemeine Gerichtsordnung Gesetzeskraft haben, mit einem vom Abg. Wenzel vorgeschlagenen Zusatz an. Der Antrag des Abg. N. Boden auf Abführung der jährlichen Sitzungsperiode der Kammer wurde durch Uebergang zur Tagesordnung vernorfen.

Am 21. hielt die Kommission der Zweiten Kammer für das neue Ehescheidungs-Gesetz zum ersten Male nach dem Osterfest eine Sitzung. Man zweifelt, daß das Gesetz noch in dieser Session in der Zweiten Kammer zur Plenarberatung kommen wird, da der Schluß der Kammer um die Mitte des nächsten Monats erfolgen dürfte.

Orientalische Angelegenheiten.

Konstantinopel, d. 12. April. Die hiesigen Franzosen wollen wissen, daß ungeachtet aller Bereitschaft noch der Tag der Entscheidung nicht herangekommen sei, indem Lord Raglan sich geweigert, am Sturme eher Theil zu nehmen, als Nachrichten über den Ausgang der Wiener Friedensverhandlungen angekommen wären. Dessen ungeachtet sieht man das Kriegsgewitter sich immer dunkler heraufziehen. Dahin gehört offenbar die sehr wichtige Nachricht, daß Omar Pascha mit 25—30,000 Mann nach dem Kamisch-Balakawa-Lager geeilt ist. Schon am Gründonnerstage langten in Kamisch englische und französische Schiffe mit der ersten Division, aus 8000 Mann bestehend, an; es waren dies zwölf Bataillone Infanterie und ein Jäger-Bataillon, unter Anführung von Ismail und Ali Pascha (Seser Pascha, Graf Koscielsky, diene als Vermittler); man bewunderte ihre Haltung und Ordnung. In zwölf Stunden hatten sie ihre Ausschiffung und die Errichtung ihres Lagers auf den Höhen zwischen der Kamisch- und der Kasafschi-Bai vollzogen; alle Truppen waren mit Zelten und Mundvorrath für 14 Tage versehen. Am 7. April kam Omar Pascha selbst mit zwei anderen Divisionen an. In Eupatoria war durch die am 6. April stattgefundene Ankunft der ägyptischen Division von Stambul hinfälliger Erfolg. Dazu kommt, daß nun schon 550 Stück Kanonen in der Belagerungs-Operationslinie stehen, daß die Allirten mit ihren Brandeisen und Sägen bis zum Fuße des „grünen Hügel“ vor dem Malakoff-Thurm gelangt sind. Ferner ist beschlossen, alle Blessirten und Kranken aus dem Lager zu entfernen, so wie auch von hier aus alle russischen Blessirten, die nicht mehr kampffähig sind, frei nach Odessa gebracht werden sollen.

Man berichtet der „K. Z.“ aus Konstantinopel vom 9. April: Die Regierung hat dekretirt, daß der in Eriee lebende Mutter des verstorbenen Friedrich Graf, Vertheidigers von Silistria, eine Pension von 1000 Pflern monatlich auszubahlen sei. Wir freuen uns über diesen Beweis der Dankbarkeit um so mehr, als er darthut, wie sehr die geleisteten Dienste des Verstorbenen anerkannt werden und wie wenig gewisse Verleumdungen begründet waren. Die türkische Regierung, die nicht die geringste kontraktliche Verpflichtung hatte, für die Hinterlassenen Grads zu sorgen, muß von den Verdiensten des Hingeshiedenen tief durchdrungen sein, wenn sie freiwillig eine so glänzende Pension dekretirt.

Aus den Donaufürstenthümern.

Nach Berichten aus der kleinen Wallachei haben die Türken am 10. April die historisch berühmten Schanzen von Kalafat wieder besetzt; aus was für einer Ursache, ist nicht bekannt.

Frankreich.

Paris, d. 22. April. Obgleich günstig lautend, sind die Nachrichten doch nicht so entscheidender Natur, als man gehofft hatte, und nicht bestimmend genug, um irgendwie maßgebend für die Konferenzen in Wien zu werden. Die Berichte von dort lauten auch vollständig in diesem Sinne. Bei der zwölften Sitzung scheint sich herausgestellt zu haben, daß in Ansehung des dritten Punktes keine Einigung zu erwarten sei, und Drouin de l'Hay sowohl, als Lord John Russell haben von den in Wien versammelten Diplomaten Abschied genommen, was also deren baldige Abreise voraussehen läßt. Wir glauben nicht, daß die Konferenzen, selbst wenn die beiden genannten Minister Wien verlassen, sofort ihre Auflösung erfahren werden; man dürfte vielmehr die Beratungen einfach einstellen, um, s'il y a lieu, wie ein Beamter des auswärtigen Amtes heute sagte, gleich wieder aufgenommen zu werden. Dies scheint auch in den Wünschen Oesterreichs zu liegen, weil es so die Möglichkeit erhält, seine kriegerische Mitwirkung vor der Hand hinauszuschieben. Der Kaiser kommt heute Abends zurück als Generalissimus beider Armeen; er wird am 3. Mai sich nach der Krim begeben und die Kaiserin ihn begleiten. Louis Napoleon wird seinen Weg über Wien nehmen und Anfangs Juni wieder in Paris eintreffen. Die Königin Victoria und der Kaiser von Oesterreich nebst Gemahlin, der Herzog und die Herzogin von Brabant haben ihre Gegenbesuche für diese Zeit angefragt, und man kann behaupten, daß die Industri-Ausstellung erst dann beginnen werde, obgleich die Eröffnungsfeierlichkeit auf den 1. Mai festgesetzt bleibt. Der fertige Theil wird zwar von diesem Momente

an dem Publikum zugänglich sein, aber man wird eben nicht viel zu sehen haben, weil die Arbeiten noch sehr im Rückstande sind.

Paris, d. 22. April. Die heute angelangten Depeschen melden uns, daß die Konferenzen einstweilen eingestellt seien. Jedermann meint, dies sei nur eine gemilderte Uebersetzung des Wortes abgebrochen. Gleichzeitig vernimmt man, daß der Kaiser heute Morgens im Lager von Boulogne eine Rede hielt, deren Tert man zwar noch nicht besitzt, von der man aber weiß, daß sie sehr kriegerisch lautete. Die an den gesetzgebenden Körper gehaltenen Rede vom vorigen Sonntage war schon ein bedeutungsvolles Anzeichen; die Antwort an den Lord-Mayor lautete noch bestimmter, und die heutige Lagerrede ist noch offener kriegerisch, indem sie zugleich des Kaisers Reise nach der Krim ankündigt. Diese war übrigens so wenig aufgegeben, daß der Kaiser erst kürzlich dem Adjutanten Canrobert's, de Castellane, schreiben ließ, er rechne auf seine baldigen Adjutantendienste, sobald er den Befehl der Armee übernommen haben werde.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg a. d. S., d. 22. April. Wie wohlthätig das Institut der Schiedsmänner wirkt, mag man aus einem Berichte sehen, der jetzt über die Wirkfamkeit der Schiedsmänner des Naumburger Kreises im verfloffenen Jahre 1854 erfolgt ist. Eine nähere Erwägung desselben führt zu folgenden Resultaten. Bei den 9 Schiedsmännern des Kreises, von denen 5 auf die Stadt kommen, sind im Ganzen 570 Sachen anhängig gewesen; davon kommen ziemlich $\frac{2}{3}$ auf die Stadt und $\frac{1}{3}$ auf das Land. Durch Vergleich wurden 427 beendetigt, von denen 164 dem Lande angehören, durch Zurücktreten der Parteien 19, von denen 15 auf das Land fallen, und durch Uebersetzung an den Richter 124, von denen 59 auf das Land kommen. Daraus ergibt sich, daß etwas über $\frac{1}{3}$ Sachen an den Richter gegangen und wenig unter $\frac{1}{3}$ durch Vergleich zu Ende gekommen sind. In der Stadt gelangten $\frac{1}{3}$ an den Richter, auf dem Lande aber $\frac{1}{4}$; in der Stadt trat der 83. Theil zurück, auf dem Lande der 16. Theil. Am Schlusse des Jahres blieb keine einzige Sache anhängig.

Eines der ältesten Denkmäler Magdeburgs und in seiner Art vielleicht das älteste in ganz Deutschland, die Reiterstatue des Kaisers Otto des Großen vor dem dortigen Rathhause auf dem alten Markte, soll nächstens von Grund aus restaurirt werden. Jetzt ist man mit einer umfassenden Restauration des Rathhauses, das erst in den letzten Jahren des siebenzehnten Jahrhunderts, also einige Zeit nach der Zerstörung der Stadt im Jahre 1631, erbaut wurde, beschäftigt.

Erfurt, d. 17. April. In Folge des Gebotes der Schließung aller Schaufenster und Läden an Sonntagen sind hier im abgewichenen Monat 63 Personen wegen Entheiligung der Sonntagsfeier durch unterlassenen Schluß des Verkaufslokales zur Unteruchung und Strafe gekommen.

Lotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse 111. Königl. Klassen-Lotterie wird den 30. April d. S., Morgens 7 Uhr, im Ziehungss-Saale des Lotteriet-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 24. April 1855.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 23. bis 24. April.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Schulz u. Gem. a. Böhmisch, Messern a. Magdeburg, Schulz a. Bremen, Wächner a. Bingen, Heudner a. Stettin, Regel a. Frankfurt. Hr. Deten. Beder a. Hildesheim. Hr. Ingen. Wallrats a. Hannover.
 - Stadt Zürich:** Hr. Asscur.-Jasp. Berger u. Hr. Fabric. Seidel a. Berlin. Hr. Superint. Adol. m. Sohn a. Meuselwitz i. Hannover. Hr. Stud. Bören a. Riga. Hr. Gutsh. Heilig a. Korbachsbann. Die Hrn. Kauf. Gutsh. a. Dresden, Strube a. Dierowick, Kiere a. Puff, Zellering a. Kurbroer, Patus a. Bielefeld, Blochweh a. Saalfeld, Weg a. Rassel, Karber a. Schwetge.
 - Goldner Ring:** Die Hrn. Cand. med. Köhler a. Görlitz, Richterstein a. Dirschau. Hr. Stud. med. Walther a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Heimke a. Gera, Thalader a. Erfurt, Fischer a. Hamburg. Hr. Kent. Stodmann a. Braunschweig.
 - Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Starke u. Schwester a. Naumburg, Schr. Schwabe a. Duedlinburg, Jonas a. Gotha. Die Hrn. Gutsh. Kottsch a. Delitzsch, Duhm a. Brehna.
 - Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Hoch a. Laasphe, Overlach a. Braunschweig, Koch a. Magdeburg, Biemann u. Mertel a. Nordhausen. Hr. Insp. Kemmer a. Magdeburg. Die Hrn. Gutsh. Leuch a. Hildesheim, Klapperts a. Gielben.
 - Schwarzer Bär:** Hr. Ingen. Bieren a. Freyburg. Hr. Begelede Bergen a. Darmstadt. Hr. Gastwirth Dölle a. Birklingen.
 - Goldne Kugel:** Frau. Heister a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hohmann a. Magdeburg, Kester a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Marx a. Lötzau. Die Hrn. Fabric. Schumann u. Müller a. Frankfurt a. M. Hr. Deten. Wittslein a. Gotha. Hr. Prof. Desjardins a. Wien.
 - Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kent. Reigt a. Wien. Hr. Gutsh. Scheisbig a. Borna. Die Hrn. Kauf. Weigardt a. Briesewitz, Keller a. Pommern. Die Hrn. Beamten Weismann m. Fam. a. Königberg, v. Goldamer a. Dortmund. Hr. Kauf-Dir. Sanger a. Hamburg.
 - Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Kluge a. Berlin, Schröder a. a. Mainbernheim. Hr. Vater Frisch m. Frau a. Düsseldorf.
 - Goldne Rose:** Die Hrn. Kauf. Pippner a. Magdeburg, Krosch a. Lötzau. Hr. Deten. Meinhardt a. Eberstedt.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Laeswittel.
Luftdruck	339,50 Bar. L.	338,61 Bar. L.	337,38 Bar. L.	338,50 Bar. L.	
Dunstdruck	1,57 Bar. L.	1,09 Bar. L.	1,38 Bar. L.	1,35 Bar. L.	
Gel. Feuchtigkeitt	81 pCt.	34 pCt.	52 pCt.	56 pCt.	
Luftwärme	0,4 G. Rm.	5,2 G. Rm.	3,2 G. Rm.	2,7 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube **Allwiner-Berein** bei Bruckdorf soll der bisherige Maschinenpacht und gleichzeitig die auf demselben stehende Wasserhebungs-Dampfmaschine abgemorsen, dagegen in circa 165 Ruthen nordöstlicher Entfernung in der Nähe des Wärrerhauses Nr. 95 der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn und 67 Ruthen von den östlich vorliegenden Gebäuden des Dorfes Ganena ein neuer Schacht abgeteuft und auf demselben eine neue Wasserhebungs-Dampfmaschine aufgestellt werden.

In Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei mir anzubringen.

Halle, den 16. April 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigt.

Bekanntmachung.

Das $\frac{1}{4}$ Stunde von Sachsenburg an der Ansturt und an der von Colleba nach Frankenhausen führenden Chaussee in einer schönen fruchtbaren Gegend Thüringens gelegene **Tischner'sche** Mittergut zu Gorsleben, beabichtigt die jetzige Besizerin mit lebendem und todttem Inventarium und der diesjährigen Erndte freiwillig meistbietend zu verkaufen.

Das Gut enthält:

397 $\frac{1}{2}$ Acker Ackerland,
8 Gärten,
39 $\frac{1}{2}$ zweifelhürige Wiesen und
54 private Huthung so wie die Ackerweide der Flur in gemeinschaftlicher Huthung.

Es ist dazu Verkaufstermin auf den **1. Juni c. als den Freitag** Vormittag 10 Uhr im Gasthose zu Gorsleben angesetzt, und wird jede gewünschte Auskunft gern auf portofreie Anfrage ertheilt von dem unterzeichneten Besizer, von Herrn **Amtsactuar Dränert** in Apolda, so wie von dem **Drickschulzen Eschrich** in Gorsleben, von welchen Personen gegen Bezahlung der Kopialien Abschriften der Beschreibung des Gutscomplexes zu haben sind.

Gorsleben, den 21. April 1855.

Pabius Tischner.
Wib. Tischner.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage habe ich mein Haus und Geschäft dem Uhrmacher Herrn **Ferdinand Nummel** käuflich überlassen. Um schnell damit zu räumen, will ich meinen großen Vorrath von Uhren aller Art, als goldene und silberne Ancre: u. Cylinder, desgl. Stuh-, Ripp- u. Rahmen-Uhren zum **Fabrikpreise** ausverkaufen. Die Garantie dafür übernimmt mein Herr Nachfolger, der das Geschäft in bisheriger Weise fortsetzen wird.

C. Seyffert,
Leipzigerstraße Nr. 98.

Auf Obiges mich beziehend empfehle ich mich dem verehrten Publikum und bitte mir auch fernerhin das Vertrauen zu erhalten, mit welchem man bisher mich und meinen Herrn Vorgänger geehrt hat, dessen Verbindlichkeiten ich im vollsten Maße nachkommen werde.

Ferdinand Nummel.

Ein Landgut mit 279 Morgen Areal, bestehend in ungefähr 220 Morgen Acker, 40 Morgen Wiesen und 20 Morgen Holz, eine dazu gebörige Windmühle mit Haus, Scheune, Hof und Garten, hat zusammen für den äußerst billigen Preis von 10,000 *Rp* schleunigst zu verkaufen im Auftrag

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Einen Handlungs-Commiss und Oekonomieverwalter kann geehrten Prinzipalen gewissenhaft empfehlen **J. G. Fiedler** in Halle, A. Steinstraße Nr. 3.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagel-schäden für die neue **Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft** in Berlin, und sind die nöthigen Formulare bei uns zu haben.

Halle, den 24. April 1855.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten

der neuen **Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft.**

Die Düsseldorf Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Düsseldorf und Niederländische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Ziel

übernehmen wie bisher, zu mäßigen Prämien, Versicherungen auf Güter aller Art, Getreide u. s. w., während des Fluß- und Landtransportes.

Die Gesellschaften gewähren nach Maßgabe der Höhe der gezahlten Prämien am Jahres-schluß angemessenen Rabatt, und sind bekannt, bei Regulierung von Schäden stets nach den liberalsten Grundsätzen zu verfahren.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen wir uns aufs Angelegentlichste.

Halle a/S., den 24. April 1855.

Eigendorf & Thieme,
Rathswerder Nr. 9.

Für Pianofortspieler.

Im Verlage von **L. Halle** in Wolfenbüttel erscheint:

Stereotyp-Prachtausgabe der sämtlichen **Haydn'schen** Compositionen für das Pianoforte

so wie der **12 schönsten Symphonien Haydn's** arrangirt für das Pianoforte zu 2 und 4 Händen von **H. Encke.**

Preis à Bogen auf feinstem satinirten Kupferdruck-Papier nur **1 $\frac{1}{2}$ *Sgr*** mit Prämien. Ausführliche Prospective sind durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen.

Früher erschienen in gleichem Verlage:

L. van Beethoven's sämtliche 32 Sonaten Preis **5 *Rp* 6 *Sgr*.**

W. A. Mozart's sämtliche Compositionen für Pfte.

I. Band: 19 Sonaten für Pfte. solo mit Mozart's Portrait in Stahlstich. Preis **2 *Rp* 10 *Sgr*.**

II. Band: Die übrigen Compositionen für Pfte, zu 2 und 4 Händen enthaltend; mit Dr. H. Döring's ausführlicher Biographie Mozart's als Prämie. Preis **2 *Rp* 26 *Sgr*.**

In Halle zu beziehen durch **G. C. Knapp's Sort.-Buchhandl.** (Schroedel & Simon).

Schiborr'scher Gesang-Berein!

Morgen Donnerstag den 26. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung der singenden Mitglieder im Saale des Kronprinzen. Geüb werden Quartette und des „Erlö-nigs Töchterlein“ von Gade.

Heute Mittwoch früh frischen Speckfuchen bei R. Groebler.

Fetten starken geräuch. Weiserlachs à $\frac{1}{2}$ 10 und 15 *Sgr* empfing in frischer Sendung
Boltze.

Maitränk

von frischen Maiträutern, à Flasche 6 *Sgr*,

Nothwein,

à Flasche 8 *Sgr*, 14 Flaschen auf's Duzend, und in Gebinden bis zum $\frac{1}{2}$ Anfer billiger,
W. G. Warth,
Rathhausgasse Nr. 13.

Ein Handrollwagen und ein Leiterwagen stehen zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 33.

Ein großer, trockener Keller ist zu vermiet-hen
gr. Ulrichsstraße Nr. 1.

Marktberichte.

Halle, den 24. April.

Weizen 80/86—88 *Sgr*, Roggen 60/60—68 *Sgr*. Weisse 40/48—50 *Sgr*. Hafer 29/32 *Sgr*. Im Allgemeinen ist seit Sonnabend wenig verändert; doch ist Seitens der Käufer mehr Vorzicht bei dem hohen Preisstande des Getreides bemerklich. Auch auf andern größeren Märkten war der Schluß derselben stets matter; zu notirten Preisen blieb das Angebot größer als der Begehr.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in Halle in der **Pfefferschen Buchhandl.** zu haben:

Das Wesen des Glaubens im Sinne Luther's.

Ein Beitrag zum Wesen d. Christenthums.

Von **Ludwig Feuerbach.**

Zweite zeitgemäße Auflage.

gr. 8. broch. 10 *Ngr*.

Bei dem Bestreben gewisser Gelehrten, uns unseren protestantischen Glauben zu verkümmern, ist es mehr als an der Zeit, diese geistvolle Broschüre dem Publikum wieder vorzuführen und ihm angelegentlich zu empfehlen.

Sehr schönen **Augusthafer**, so wie **Erbsen** und **Wicken** zur Ausfaat halten wir hierdurch empfohlen.

H. Wagner & Sohn.

Ein zweispänniger sehr gut erhaltener Scheibenwagen mit 4 Federn und ein gut gehaltenes Rollwagen stehen wegen Mangel an Raum zum Verkauf.

H. Wagner & Sohn,
Domplatz Nr. 9.

Ganz frische thüringer Salzbutter, à $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr*, Feinen Tafel-Weis, 12 $\frac{1}{2}$ *Sgr* für 1 *Rp*, Große süße Pfäumen, à $\frac{1}{2}$ 2 *Sgr*, Feinen Düsseldorf Weinmoftrich, à Krut 3 *Sgr*, empfiehlt
Sugo Schale,
große Klausstraße Nr. 28.

Ganz alten wurmthigen **Hollen-War-nas**, à $\frac{1}{2}$ 10 *Sgr*, empfiehlt als sehr preiswerth
Sugo Schale.

Eine neue tieferne Schiffer-Mast, von circa 120 Fuß Länge und am Ende 22 Zoll Rhein-ländisch stark, noch nicht gebraucht, hat zu verkaufen **C. F. Otto**, Wersburger Chaussee Nr. 5.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht so-gleich einen Dienst. Näheres bei Frau **Mö-bius**, Zapfenstraße Nr. 14.

Ein tüchtiger Hofverwalter, militairfrei und in gesehten Jahren, findet zu Johannis d. N. bei Unterzeichneten Stellung.

Volkstedt bei Esleben, d. 22. April 1855.

F. W. Spielberg & Co.

In der **Pfefferschen Buch-handlung** in Halle ist zu haben:

Der Kapitalist

im **Hypothekenerkehr und Subhastationsverfahren. Ein Handbuch**

zum praktischen Gebrauche für alle Diejenigen, welche ihr Vermögen gegen hypothekarische Sicherheit anlegen, insbesondere für Vormünder und Curatoren u. bei Ausleiung und Einziehung der Kapitalien, nebst den erforderlichen Formularen zu Gesuchen, Klagen, Executions- und Subhastationsanträgen unter Angabe der gerichtlichen und notariellen Kostenträge, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen von **F. Seidel.** Preis 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr*.

Sehr gute Speise-Kartoffeln, sowie auch Saamen-Kartoffeln, sind zu verkaufen auf dem Rittergut Diekau bei Halle.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

1855.

Halle, Mittwoch den 25. April

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

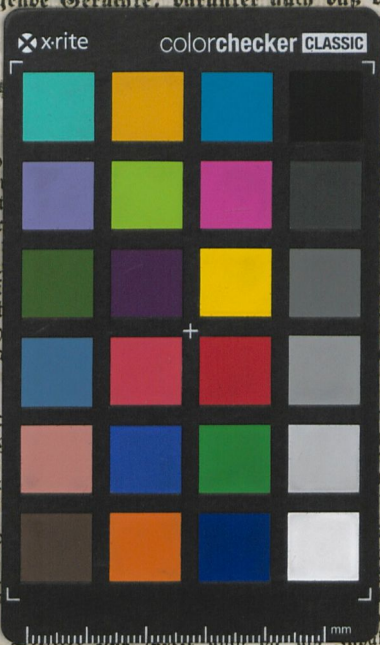
ien, d. 22. April. Die gestrige zwölfte Konferenz dauerte fünfthalb Stunden, blieb indes, dem Vernehmlich, ohne Conclufum über den dritten Punkt. Die Sitzung der Conferenzen wurde suspendirt. Lord J. und Sr. Drouin de l'Huis nahmen Abschied von der Konferenz. (Angsb. A. 3.)

ien, Montag, d. 23. April. Der französische Minister des Auswärtigen Drouin de l'Huis und Lord John treten heute Abend ihre Rückreise nach Paris und Wien an. (Corr.-B.)

aris, Montag, d. 23. April, Nachmittags 1 Uhr. Die ebene heunruhigende Gerüchte, darunter auch das die Conferenzen in Wien nicht stattfinden zu werden, sind in Wien in Urube.

erlin, d. 23. April. Am Sonnabend wurden die beiden Pariser Konferenzen in der Sitzung doch nur im Stand einerseits und andererseits zu vermittelnden und sich zu stellen. Die Stellung Deutschlands ist, da sich nicht über das Wiener Conferenzpunkt bestrebt ist, — ist, daß Thatsache Ueberzeugung besteht als einen dem Kaiser aus Paris zu kommen, daß der Kaiser

erlin, d. 23. April. Am Sonnabend wurden die beiden Pariser Konferenzen in der Sitzung doch nur im Stand einerseits und andererseits zu vermittelnden und sich zu stellen. Die Stellung Deutschlands ist, da sich nicht über das Wiener Conferenzpunkt bestrebt ist, — ist, daß Thatsache Ueberzeugung besteht als einen dem Kaiser aus Paris zu kommen, daß der Kaiser



mern, 9 Brandenburg, 4 Posen, 12 Schlesien, 9 Sachsen, 8 der Rheinprovinz und 1 Westfalen angehören. Von den 24 Mitgliedern der Fraction v. Gerlach gehören 5 Preußen, 7 Pommern, 5 Brandenburg, 1 Posen, 3 Schlesien und 3 Sachsen an. Die Fraction v. Arnim zählt 65 Mitglieder, von denen 13 auf Preußen, 8 auf Pommern, 9 auf Brandenburg, 6 auf Posen, 18 auf Schlesien, 10 auf Sachsen und 1 auf die Rheinprovinz kommen. Von den 22 Mitgliedern der Fraction v. Peguithen gehören 8 der Provinz Preußen, 1 Pommern, 1 Brandenburg, 5 Posen, 3 Schlesien, 3 Sachsen, 1 der Rheinprovinz; von den 20 Mitgliedern der Fraction Carl 2 der Provinz Preußen, 3 Pommern, 7 Brandenburg, 1 Posen, 7 Schlesien; von den 33 der Fraction v. Bethmann-Hollweg 7 Preußen, 2 Pommern, 5 Brandenburg, 6 Schlesien, 1 Sachsen, 9 der Rheinprovinz, 3 Westfalen. Die katholische Fraction zählt 53 Mitglieder, 3 Preußen, 9 Schlesier, 25 Rheinländer, 15 Westfalen, 1 aus Hohenzollern; die polnische Fraction zählt 11 dem Großherzogthum Posen angehörende Abgeordnete. Der Fraction v. Patow gehören an 39 Abgeordnete, 4 Preußen, 2 Pommern, 4 Brandenburger, 8 Schlesier, 5 Sachsen, 12 Rheinländer, 4 Westfalen; der Fraction v. Vinde 20, 4 Preußen, 1 Posener, 1 Schlesier, 1 Sachse, 4 Rheinländer, 8 Westfalen und 1 aus Hohenzollern. — Die Erste Kammer zählt jetzt 205 berufene Mitglieder, von denen 174 in die Kammer eingetreten sind.

Nach Münchner Blättern wird sich der König von Baiern demnächst nach Berlin begeben. König Ludwig ist auf seiner Reise nach Italien in Florenz eingetroffen.

Orientalische Angelegenheiten.

Mit der uns direct zugegangenen telegraphischen Depesche aus Wien vom 23. April (s. den Anfang unfr. gestrigen Nr.) übereinstimmend, enthält die „Nat.-Zeitung“ folgende, von „angeblich“ zuverlässiger Seite ihr mitgetheilte Privat-Correspondenz aus

Wien, d. 22. April, Morgens. Mein letztes Schreiben vom 20., das Ihnen über die erste stattgehabte Konferenzsitzung Bericht erstattete, sprach Ihnen bereits die Vermuthung aus, daß auf Basis der in derselben gemachten Interpretation des Punktes 3 von Seiten Oesterreichs, Frankreichs, Englands und der Pforte eine Vereinbarung schwerlich erzielt werden dürfte, indem Rußland eine Beschränkung seiner Schiffsmacht im schwarzen Meere aus dem Wege der Vereinbarung nicht zugehen würde. In der hiesigen diplomatischen Welt kursirt die Mittheilung, daß Fürst Gortschakoff bald nach beendeter erster Sitzung sich eine Audienz bei dem Kaiser erbat, über deren Ausfall die zwölfte stattgehabte Konferenzsitzung genügenden Aufschluß geben dürfte. Diese zwölfte Sitzung hat gestern stattgefunden, und war von langer Dauer. Ihr Ausgang hat zu der Vermuthung genügende Veranlassung gegeben, daß eine demnachstige Konferenzsitzung nicht stattfinden werde. Falls sich aber auch zu derselben eine Veranlassung finden sollte: die Hoffnung auf Herstellung des Friedens durch die Conferenzen ist bei allen Gutunterrichteten mindestens sehr geschwächt, wenn nicht fast vollständig geschwunden.

Auch die übrigen vorliegenden Nachrichten über die Wiener Conferenzen (s. die Depeschen zu Anfang unfr. heutigen Nr.) geben der Hoffnung auf Herbeiführung eines friedlichen Resultates fast keinen Raum mehr.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach den neuesten telegr. Nachrichten aus Paris ist eine weitere Depesche des General Canrobert vom 17. April angelangt; es war bis dahin der Sturm nicht erfolgt, vielmehr der Artillerieangriff der wesentliche geblieben. Die Ueberlegenheit des Feuers der Verbündeten hatte fortgedauert, ohne daß jedoch ein Erfolg von entscheidender Wichtigkeit mitgetheilt wird. Man suchte sich dem Plaze vermittelst bedeckter Wege zu nähern.